

NEUES aus der ADVENTURE-Szene

Motorrad
ABENTEUER



Motorrad

ABENTEUER

September | 2023
Oktober

Deutschland
5,80 €

Österreich 6,50 €

Schweiz 10,50 sfr

BeNeLux 6,90 €

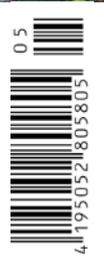
Italien 8,00 €

enduro**abenteuer**

vereinigt mit

ENDURO

Das Enduro-Magazin



GELÄNDERITT MIT SUZUKI V-STROM 1050 DE

Test auf Tour

SPECIAL FAHRTECHNIK

Entspannt reisen offroad und mit Ballast

REISEFIEBER NAH UND FERN

Von Dänemark bis Afrika

TEST IM GEHÖLZ: HUSQVARNA NORDEN 901 EXPEDITION

SCHWEDENKRACHER

Fernweh | Reise | Erlebnis | Zubehör | Test

LIEBLINGS-ACCESSOIRES

»Beste Stücke« für die Reise



SEEALPEN

Panorama-Partie



SARDINIEN

Offroad-Traum
im Mittelmeer





6 Fernweh: Transafrika



18 Test: Husqvarna Norden 901 Expedition



26 Fernweh: Sardinien



42 Special: Lieblingsteile

FERNWEH

6 Transafrika Teil 2

Dass man mitten in Afrika Hemd, Hose und Schuhe statt der Motorradkluft brauchen würde, um voranzukommen, das hätte Thomas Kintziger nicht gedacht, als er im Senegal Richtung Westküste aufbrach.

26 Sardinien

Unterkünfte vorbuchen und trotzdem Abenteuer abseits der Zivilisation mit urigem Offroad-Feeling erleben? Das gelang Chris Pergher und seinen Freunden auf Sardinien. Auf der Mittelmeerinsel ging es richtig ans Material – und an die Kondition.

52 Seealpen

Um seinem Motorradkumpel Reiner das Fahren abseits des Asphalts schmackhaft zu machen, nimmt ihn Kai Sypniewski mit auf die Strada dell'Assietta und die ehemaligen Militärpisten rund um Susa. Gelungene Einführung in die Welt des Schotters?

94 Dänemark

Für Nordeutsche ist Dänemark gleich um die Ecke. Da kann man an einem langen Wochenende doch prima den »TET Dänemark West« erkunden. Carsten Scheibe berichtet vom Kurztrip zu den Erben der Wikinger.

TEST / ENDURO

18 Test: Husqvarna Norden 901 Expedition

Mit der Norden 901 Expedition will Husqvarna die Schwächen der Basis-Maschine ausmerzen. Ob das gelungen ist, klärt Sascha Christof im Unterholz. So viel vorweg: Unser Offroad-Testchef ist begeistert.

38 Test: Suzuki V-Strom

In der DE-Version soll Suzukis Reiseenduro deutlich offroadtauglicher daherkommen. Thilo Kozik scheuchte den flotten Vau 3000 Kilometer auf und abseits der Straße. Er kam angesichts der neuen Vielfältigkeit der Suzuki ganz angetan vom Trèfle Lozérien zurück.

66 Test: TM Racing 300Fi ES 2T

Eine Sportenduro mit Seltenheitswert in unserem Testfuhrpark: Die TM Racing 300Fi ES 2T erweist sich als italienisches Überraschungspaket mit unglaublichem Potenzial – und Suchtgefahr.

76 Trainingsgelände Electric Ride Park

Das Argument, Offroadler würden die Umwelt mit Lärm und Abgasen verpesten, prallt konzeptbedingt am Electric Ride Park in Hardeggen ab. Kann man jenseits von Zwei- oder Viertakt tatsächlich echten Endurospaß erleben, ohne die Nachbarn gegen sich aufzubringen?



- 1 Fahrspaß auf dem obersten Teilstück der Monte-Maccione-Piste.
- 2 Schotter-Etappe mit genialem Blick über die Bucht von San Nicolò.

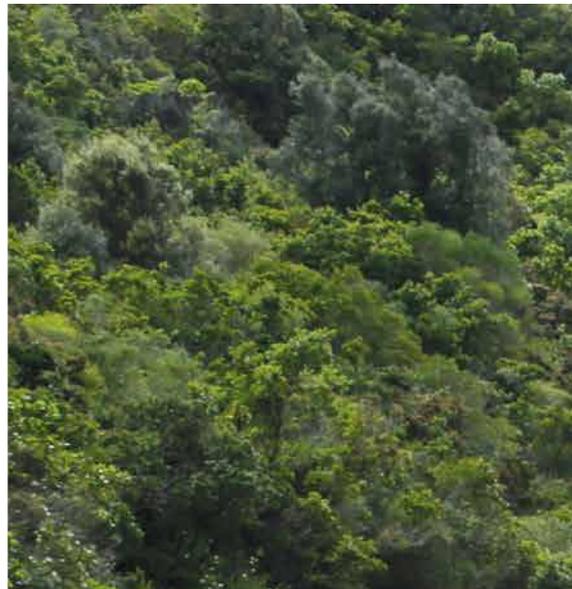
SARDEGNA FUORISTRADA

Ein ausgedehnter Offroad-Trip quer durch Sardinien stand schon länger auf der Wunschliste von *Chris Pergher (Text)*, im Frühling war es endlich so weit. Seine bisher einzige Tour auf der Mittelmeer-Insel lag schon Jahre zurück. Bei der Routenplanung werden die vielfältigen Eindrücke und Erlebnisse des abenteuerlichen Trips wieder wach, entsprechend gespannt sind er und seine Reisegefährten auf das, was sie dieses Mal erwartet. *Fotos: Markus Marschallek/Pergher*

Markus und Kevin, meine beiden Mitstreiter, treffen kurz vor Mitternacht aus Köln ein. Eine kurze Nacht später satteln wir unsere Enduros und starten ab Basel in Richtung Süden. Fürs Einschiffen auf die Nachtfähre nach Porto Torres sollten wir vor 19 Uhr in Genua sein. Da Ende April die meisten Alpenpässe auf der Nord-Süd-Achse noch Winterschlaf halten, entscheiden wir uns für den »Autoverlad« durch den Lötschberg und fahren dann über den ganzjährig geöffneten Simplonpass weiter in die Po-Ebene.

In Genua schlagen wir uns durch das legendäre Verkehrschaos und finden unser Schiff trotz bescheidener





Ausschilderung auf Anhieb. Das Einchecken läuft wie am Schnürchen und dank Markus' kreativem Ansatz, sofort zur Laderampe zu fahren, rollen wir ohne Warteschlange direkt auf die Fähre. Eine erfrischende Dusche später stehen wir mit kühlem Bier in der Hand auf dem Achterdeck und sehen zu, wie die imposante Silhouette Genuas in der Abenddämmerung kleiner und kleiner wird.

Sardinien empfängt uns am darauffolgenden Morgen mit strahlendem Sonnenschein. In den kommenden sechs Tagen wollen wir die Insel in einer weiten Schlaufe und von zwei Basislagern aus erkunden. Ab Porto Torres starten wir in Richtung Osten, für die Anfahrt zur ersten Unterkunft haben wir uns drei Offroad-Strecken im Nordosten der Insel vorgenommen.

Sardinien lockt Ende April bereits mit Temperaturen von über 20 Grad und das bei durchschnittlich acht Sonnenstunden pro Tag. Während



Über den Autor

Chris Pergher ist Maschinenbau-Ingenieur und war schon immer von der Dynamik motorisierter Zweiräder fasziniert. Ein «richtiges» Motorrad muss für ihn große Räder, lange Federwege und Stollenbereifung haben. Seine Tourenziele liegen oft in den abgelegenen Gebirgsregionen Westeuropas, es hat ihn aber auch schon nach Nordafrika, Chile/Argentinien und Australien verschlagen. Als Inbegriff von Freiheit gilt für ihn auch heute noch, seine Siebensachen zu packen und gemeinsam mit Freunden im Sattel seiner Enduro neue Wege zu erkunden. www.macon-racing.de





1 In bester Gesellschaft: Wir sind nicht die einzigen Motorradfahrer auf der Fähre.

2 Wo Träume wahr werden: Die Piste entlang des Rio Irvi ist eines der Highlights unserer Tour.





4



5

- 1 Lokale Sterneküche: Picknick mit Baguette und sardischen Salami- und Käsespezialitäten.
- 2 Zwangspause: Ein Metallstift hat seinen Weg durch die Stollen gefunden.
- 3 Heilige Orte: Madonnenschrein am Ende der Monte-Maccione-Stichstraße.
- 4 Gelbe Phase: Entlang ginstergelb leuchtender Hügelflanken bei Oschiri.
- 5 Hop-Off: Der Autoverlad am Lötschberg geht schnell und unkompliziert.
- 6 Gastfreundlich: Während der Kupplungsreparatur spendiert uns diese motorrad-begeisterte Dame kühle Getränke.

6



bei uns der Winter noch nachhallt, hat hier der Frühling schon längst Einzug gehalten. Die mediterrane Vegetation erfüllt die Luft mit den unterschiedlichsten Gerüchen und wo man auch hinschaut, leuchten grüne Felder, blühen Blumenwiesen, Sträucher und Bäume im satten Licht der hochstehenden Sonne.

Im Städtchen Oschiri kaufen wir in einem kleinen »Alimentari« Proviant fürs Mittagessen, füllen die Tanks und stechen zum ersten Mal in die Berge. Wenige Kilometer später haben wir den ersten sardischen Schotter unter den stollenbewehrten Rädern. Als »Warm-up« sind die entspannt zu fahrenden Sträßchen ideal, kein Vergleich zur zweiten Offroad-Passage des Tages, die es dann unverhofft richtig in sich hat. Doch eins ums andere, denn erst einmal genießen wir die Abgeschiedenheit und das Gefühl von Freiheit beim Schottern durch die eindruckliche Landschaft.

Vom Cruisen entlang von blühendem Ginster gelb leuchtender Hügelflanken, über kleine Flussdurchfahrten, holprige Auffahrten durch enge Kehren und schnelle Passagen über kahle Bergrücken ist alles mit dabei. Abgerundet wird unser Sardinien-Auf-takt von einem herzhaften Picknick aus Baguette mit lokaler Salami und Käse.



STADLER®

ENGINEERED FOR REAL ADVENTURES.

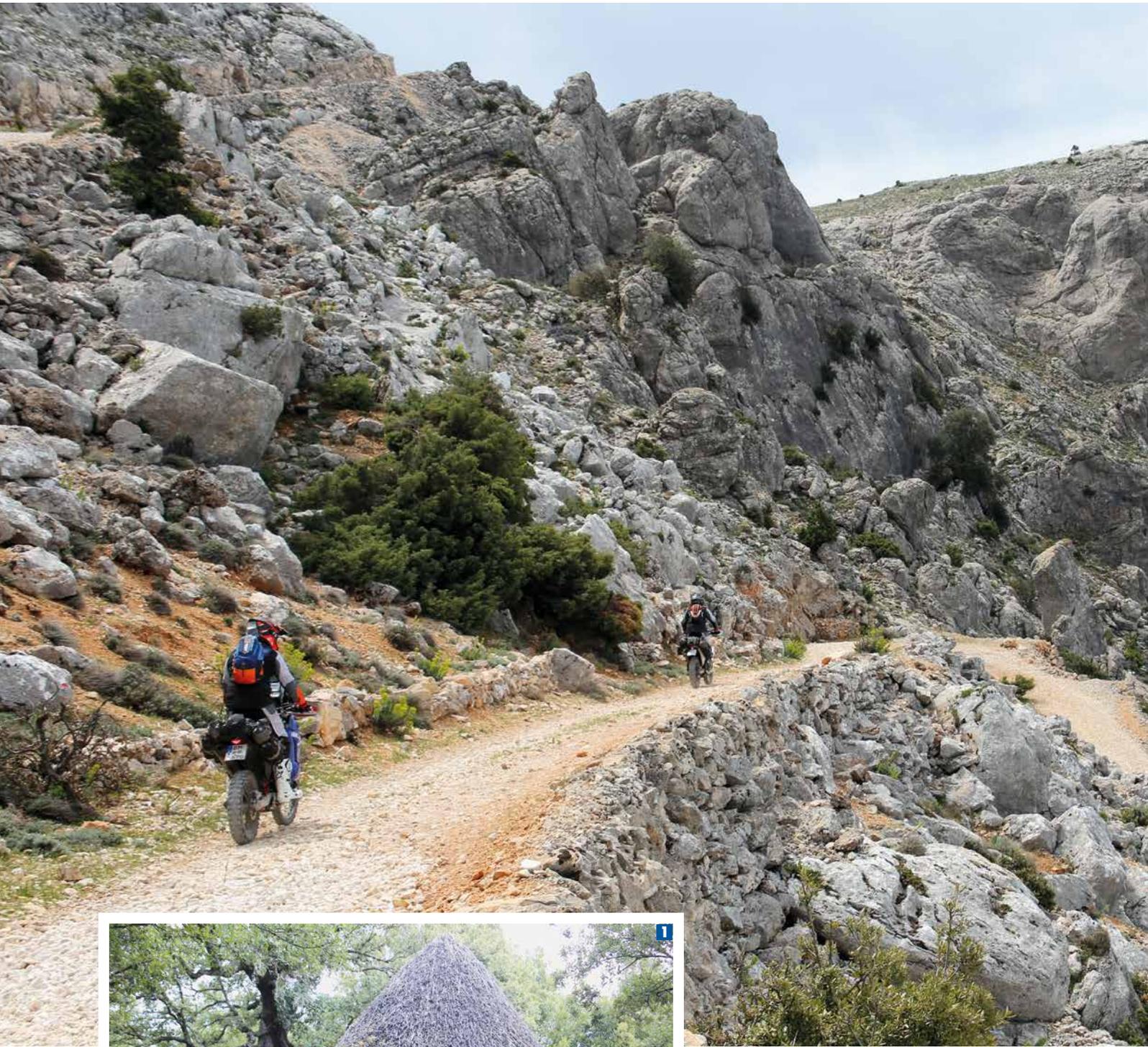


SASS, UNSER INNOVATIVES LÜFTUNGSSYSTEM:

- Lüftungsöffnung im perfekten Winkel zum Luftstrom
- Schutz der Gelenke durch geleiteten Luftstrom
- 100%iger Schutz vor Wasser
- Wasserdicht und langlebig

WWW.STADLER-BEKLEIDUNG.DE







1 Traditionell: Baulassa, eine Ansammlung von Schäferhütten nahe Ulassai.

2 Horizonterweiternd: Immer wieder genießen wir grandiose Weitblicke.

3 Schottern vom Feinsten: Eindrückliche Landschaft am Monte Maccione.

4 Kurvendiskussion: Routenbesprechung während einer Rast bei den Minen von Naracauli.

5 Mit Maritim-Panorama: Nur wenige Kilometer von der Küste entfernt schottern wir über einsame Pisten.

Schon von weitem zeichnet sich die schroffe Silhouette des Monte Maccione am Horizont ab. Am Fuße des felsigen Gebirgszuges verlassen wir die Hauptstraße und schottern locker auf einem schmalen Sträßchen der Bergflanke entlang. Dass es noch direkter bergwärts gehen muss, war abzusehen, dennoch erwischt uns der abrupte Wechsel des Schwierigkeitsgrades auf dem linken Fuß.

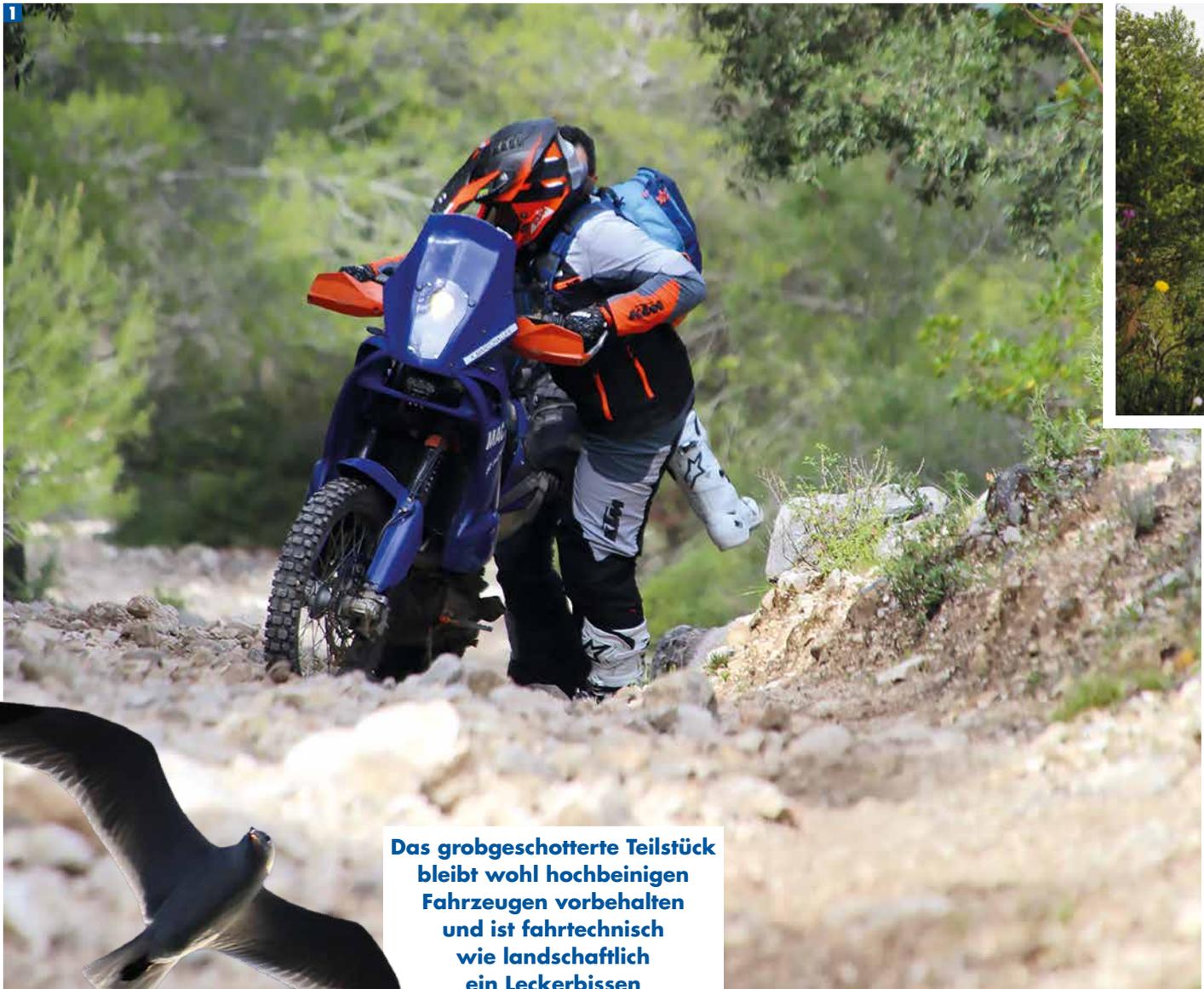
Und so stecken wir null Komma nichts mitten in einer langen, grobgeschotterten Steilauffahrt und haben so unsere liebe Mühe, hochzukommen. Das Wühlen durch die losen Steine und das Fräsen über die kantigen Felsabsätze geht an die Kondition und auch aufs Material. Endlich oben angekommen, sind wir nassgeschwitzt und Kevins Kupplung platt. Wir sind noch keine zwölf Stunden auf der Insel und schon gilt es zu improvisieren.

Glücklicherweise finden wir im nahegelegenen Nuoro einen Motorradhändler mit KTM-Erfahrung. Ohne Kupplung gestaltet sich das Hinkommen etwas abenteuerlich und die eine

oder andere Straßenverkehrsregel bleibt links liegen. Das Team von Denanni Motorsport ist superfreundlich, auch haben sie wahrscheinlich passende Ersatzteile vor Ort, aber leider keine Zeit. Die Werkstatt ist brechend voll mit Kundenfahrzeugen, wir dürfen aber ihr Werkzeug benutzen und in der Seitenstraße direkt neben der Werkstatt selbst Hand anlegen. Was beim Öffnen des Kupplungsdeckels zum Vorschein kommt, ist aber definitiv kein »mach ich mal auf der Straße« Job.

Nach der Besichtigung des Schadens fasst sich der Juniorchef ein Herz und organisiert kurzerhand einen zusätzlichen Mechaniker, der früh am nächsten Morgen die Reparatur in Angriff nimmt. Zwischenzeitlich beziehen wir in Nuoro Quartier und buchen in der Hoffnung, dass es am kommenden Tag weitergehen kann, unsere Unterkünfte um.

Mit der entspannenden Aussicht auf eine baldige Weiterfahrt drängen sich so schnöde Bedürfnisse wie Essen wieder in den Vordergrund. Per Zufall stolpern wir mit der La Cantina del



Das grobgeschotterte Teilstück bleibt wohl hochbeinigen Fahrzeugen vorbehalten und ist fahrtechnisch wie landschaftlich ein Leckerbissen

Gusto in eines der besten Restaurants am Platz und genießen ein sehr leckeres Abendessen, das der 4.9 von 5 Sterne-Bewertung gerecht wird.

Die Mechaniker haben gezaubert, aus Teilen verschiedener Marken haben sie ein funktionierendes Kupplungspaket zusammengestellt und so sind wir kurz vor elf Uhr wieder auf Achse. Heute nehmen wir als erstes den gestern schon angepeilten Aussichtspunkt am Monte Maccione in Angriff. Auch über die offizielle Route bleibt das grobgeschotterte oberste Teilstück wohl hochbeinigen Allradfahrzeugen oder Enduros vorbehalten. Die Stichstraße ist fahrtechnisch wie landschaftlich ein Leckerbissen, den man sich nicht entgehen lassen sollte.

Sardinien ist nach Sizilien die mit Abstand größte Mittelmeerinsel, ein

Fakt, der uns regelmäßig längere Straßenetappen beschert. Über die griffigen Teerbänder zu räubern ist Genuss pur, doch aufgepasst, den teilweise halsbrecherischen Fahrstil der Einheimischen gilt es einzuberechnen. Der nächste Offroad-Abschnitt geht vom südlichen Ende des Lago Bau Muggeris ab. Die rund 60 Kilometer bis zum Abzweig bringen wir zügig hinter uns und sind gespannt, was das kurvige Kammsträßchen für uns bereithält.

Knappe zwei Stunden schottern oder cruisen wir genüssliche durchs Gebirge, wechseln von einer Bergflanke zur anderen und umrunden gefühlte tausend Kurven, ehe wir am späten Nachmittag im Hotel Miramonti eintreffen. Ein frühes Feierabendbier hört sich jetzt verlockend an, doch unser

Tatendrang ist noch zu groß und gleich hinter dem Hotel geht der Einstieg zu einer kleinen Offroad-Schleife ab. Also schnell einchecken, das Gepäck im Zimmer deponieren und schon schwingen wir uns wieder in die Sättel.

Das schmale Teerband entführt uns Kurve um Kurve die Bergflanke hinauf in eine abgeschiedene Bergwelt. Nach wenigen Kilometern legt das schmale Sträßchen seinen Teerbelag ab und wir schottern genüsslich durch die im sanften Abendlicht leuchtende Szenerie. Die Runde ließe sich hier oben problemlos um viele, viele Kilometer erweitern, doch das sich breitmachende Hungergefühl treibt uns zurück ins Hotel.

Am kommenden Morgen erwachen wir von einem Geräusch, das so



2



3



4



5

gar nicht zu meiner Vorstellung einer mediterranen Motorradtour passen will. Es regnet in Strömen und gemäss Wetter-App ist in den kommenden Stunden kaum mit Besserung zu rechnen. Eigentlich ein guter Grund, sich noch einmal ein Stündchen aufs Ohr zu hauen, doch die Aussicht, ohne Gepäck unbekannte Strecken erkunden zu können, lockt uns trotzdem aus den Federn.

Die erste Stunde eiern wir über nasse Teerbänder durch die nebelverhangenen Berge. Stellenweise sieht man keine zehn Meter weit und die Nässe kriecht langsam in die Klamotten. Wenig später lässt der Regen nach und wir können auf der ersten Offroad-Etappe des Tages endlich etwas Gas geben.

Mit besser werdender Sicht und Schotter unter den Rädern erwacht unsere Fahrlaune. Am Ende einer Etappe angekommen, werfen wir jeweils einen Blick in die Roadbook-Sammlung von MDMOT und entscheiden spontan, an welcher Strecke wir uns als nächstes

1 Von null auf hundert: Dieser Steilhang hat uns auf dem falschen Fuß erwischt.

2 Prächtig: Wo immer wir auch entlangfahren, blüht die Natur.

3 Große Kinder: Auf Entdeckungstour in der »Pozzo Fais«-Mine.

4 Wolliger Wildwechsel: Schafe und Ziegen sind auf Sardinien allgegenwärtig.

5 Kultur-Programm: Die eindrucksvolle Silhouette der Kirche »Santissima Trinità di Saccargia« macht uns neugierig.

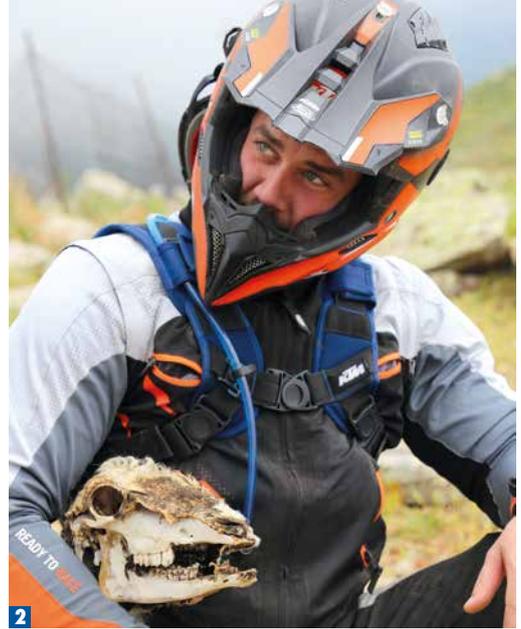
versuchen. Unsere Erkundungstour führt schlussendlich bis an die Ostküste hinüber, ehe es quer durch das dünnbesiedelte Gebirge über unzählige Kurven wieder zurück ins Basislager geht. Mitten im Nirgendwo beschleichen mich Zweifel an meinem Fahrstil, die eben noch genossene Leichtigkeit beim Offroad-Surfen ist verblasst und das Mopped entwickelt mehr und mehr ein Eigenleben.

Höchste Zeit für eine Pause und wie wir feststellen, auch für eine Reifenreparatur am Hinterrad. Wir sind gerade fertig, als zwei italienische Enduristen

vorbeikommen. Ich will das erwartete Hilfsangebot schon dankend ablehnen, als ich realisiere, dass wir ihre Retter in der Not sind. Mit ihrer verbeulten Felge, einem fast platten Vorderreifen und ohne Werkzeug wären sie nicht mehr weit gekommen. Eine halbe Stunde später haben wir die grössten Dellen aus der Felge geklopft, unseren Ersatzschlauch eingezogen und würdigen die erfolgreiche Reparatur mit Kaffee vom Campingkocher und Schokoladenkekse.

Unser nächster Fixpunkt ist das Agriturismo L'Oasi del Cervo. Das rustikale Gästehaus liegt komplett ab vom Schuss auf einer Bergkuppe im Hinterland der Costa Verde und ist nur über eine Schotterpiste zu erreichen. Ursprünglich als Verbindungsetappe geplant, mausert sich der Standortwechsel an die Westküste mit jeder neuen Strecke, die wir einbauen, schrittweise zu einem genialen Fahrtag.

Hinter dem Städtchen Guspini steigen wir mit einem flüssig zu fahrenden Kammsträßchen ins Offroad-Vergnü-



1 Abendidyll: Beim Sonnenuntergang an der L'Oasi del Cervo sind wir fast unter uns. **2** Raue Sitten: Kevins »neuer Freund« zeugt von der Gnadenlosigkeit der sardischen Natur. **3** Blühende Landschaften: Überall Frühling pur. **4** Farbenfroh: Kirchenfenster der Chiesa della Beata Vergine Immacolata in Oschiri.



Ein Abstecher zu einer der längst stillgelegten Minen, in denen Eisenerz, Bauxit, Silber und Kohle abgebaut wurden, gehört für eine Tour entlang der Costa Verde unbedingt ins Programm.

Die Minen sind aus Haftungsgründen heutzutage meist eingezäunt, doch mit etwas Kreativität kann man trotzdem auf Entdeckungstour gehen. Wir hatten das Glück, ein legal befahrbares Strässchen zu finden, das uns durch den Hintereingang bis direkt an die Industrie-Ruine der Pozzo Fais Mine heranzuführt.

Nach Inspektion der alten Gerätschaften geht's über eine zügig zu fahrende Piste nach Montevecchio hinauf und von dort in die Abgeschiedenheit des Agriturismo L'Oasi del Cervo. Auf der Bergkuppe direkt neben unserer Unterkunft stehend, genieße ich die Sonnenuntergangsstimmung und lasse die Erlebnisse der vergangenen Tage Revue passieren. Für unseren Sardinien-Trip haben wir uns abenteuerliche Offroad-Strecken, eindrucksvolle Landschaften, mediterranes Flair, gutes Essen und viel Fahrspaß erhofft – und wir wurden nicht enttäuscht. Wir kommen gerne wieder!

gen ein. Kaum warmgefahren, nehmen wir spontan einen Gipfelabstecher in Angriff, der sich von einem immer schmal werdenden Fahrweg über einen abenteuerlichen Single-Trail zu einem Highlight des Tages entwickelt.

Vom windigen Gipfel aus sehen wir bereits die Küstenlinie und das azurblau leuchtende Mittelmeer. Auf dem Weg zu den in jedem Reiseführer als Highlight aufgeführten Küstendünen der Costa Verde nehmen wir noch ein weiteres Roadbook von MDMOT unter die Räder. Die Strecke ist distanzmäßig eine Abkürzung, doch die raue, von tiefen Furchen durchzogenen Piste will mit Bedacht befahren werden, nur zu schnell kann einem eine falsche Spurwahl in Teufels Küche bringen. Der Shortcut trifft genau unseren Geschmack, abwechslungsreich, herausfordernd und weit und breit keine Menschenseele.

Was für ein Kontrast zum Parkplatz vor dem Hotel Le Dune Piscinas. Direkt

in die Dünen gebaut, ist das Hotel genial gelegen. Ein kühles Getränk auf der Terrasse mit Meerblick klingt verlockend, doch für uns hat es hier zu viel Rummel und die nächste Offroad-Etappe wartet.

Einen Taleinschnitt weiter nördlich führt ein rauer Fahrweg von der Hauptpiste weg ins Tal des Rio Irvi. Das kleine Flüsschen hat mit seinem vom hohen Eisenoxid-Gehalt rostrot gefärbten Wasser ein eindruckliches Flussbett in den steinigen Untergrund gegraben. Beim Aufstieg durch die Schlucht sind an die zwanzig Furten zu durchqueren, fahrtechnisch und landschaftlich für uns ein, wenn nicht gar das, Highlight der Tour.

Der Gipfelabstecher über abenteuerlichen Single-Trail wird zum Highlight des Tages. Von oben sehen wir das azurblau leuchtende Mittelmeer

Wissenswertes über Sardinien

Allgemeines

Sardinien ist von beeindruckenden Bergen, sanften Hügeln und fruchtbaren Tälern geprägt. Es gibt zahlreiche Serpentinstraßen, die durch dünnbesiedelte Bergregionen führen und spektakuläre Aussichten bieten. Entlang der kurvenreichen Küstenstraßen lassen sich die wunderschönen Strände, die felsigen Klippen und das türkisfarbene Wasser intensiv erleben. Für kulturell Interessierte ist ein Besuch der historischen Städte Alghero oder Cagliari, die Erkundung antiker Nuraghen-Festungen oder ein Zwischenstopp in einem der charmanten Fischerdörfer empfehlenswert. Gesprochen wird Italienisch, mit Englisch funktioniert's meistens auch.

Beste Reisezeit

Anfang April bis Ende Oktober. Im Sommer sind aufgrund der touristischen Hauptsaison die Spielräume für Off-Road-Touren enger gesetzt. Das Klima auf Sardinien ist typisch mediterran mit milden Wintern und heißen Sommern. Frühling und Herbst sind ideal für Erkundungen mit dem Motorrad.

Anreise

Basel – Genua: Auf Achse via Lötschberg und auf dem Rückweg durch den Gotthard (Alpenpässe der Nord-Süd-Achse bis auf den Simplon sind Ende April noch geschlossen). Genua – Porto Torres mit Tirrenia: Nachtfähre in der Vier-Bett-Innenkabine plus ein Motorrad für 240 Euro pro Nase.

Motorradfahren

Nebst den vielseitigen Möglichkeiten, abseits geteeter Straßen unterwegs zu sein, bietet das Straßennetz Sardinien eine Vielzahl griffiger Teerbänder, die sich Kurve an Kurve durch die abwechslungsreiche Landschaft winden. Egal ob man entspannt die Szenerie genießen oder sich an anspruchsvollen Bergstraßen messen will, Sardinien hat für jeden Fahrstil etwas zu bieten. Ende April sind die Tage noch kurz und die Temperaturen können am Morgen im einstelligen Bereich liegen.

Übernachtung

Aufgrund anspruchsvoller Offroad-Passagen setzten wir auf minimales Gepäck, Camping kam deshalb nicht infrage. Wir haben bewusst je zwei Übernachtungen in derselben Unterkunft gebucht, so konnten wir tageweise ohne Gepäck losziehen. Weitere Kriterien: Etwas ab vom Schuss, mitten im Offroad-Zielgebiet gelegen, gute Küche vor Ort, geschützte Abstellmöglichkeit für die Motorräder. **Hotel Miramonti:** Zwei Sterne, Dreibett-Appartment mit

Halbpension, 82 Euro/Person, www.hotelmiramontiseulo.it und **L'Oasi del Cervo:** Zwei Sterne, Zweibettzimmer mit Halbpension, 75 Euro/Person, www.oasidelcervo.it.

Essen/Trinken

Birra Ichnusa ist das Bier Sardinien schlechthin und mittlerweile über die Insel hinaus bekannt. Traditionelle Gerichte wie Porceddu, ein über offenem Feuer gegrilltes Spanferkel, oder Culurgiones, handgemachte Teigtaschen mit Füllung aus Kartoffeln, Pecorino-Käse, Minze und Knoblauch, sowie Pane Carasau, dünnes Fladenbrot, das traditionell in sardischen Backöfen gebacken wird, sind einige der lohnenden Speisen.

Geld/Papiere

Einreise mit ID oder Pass. Mit Fahrzeug- und Führerschein sind die notwendigen Papiere komplett. Sardinien gehört zu Italien, bezahlt wird in Euro.

Karten/Literatur/Navigation

freytag & berndt, Sardinien, 1:150000, ISBN 978-37079 21717, 13 Euro

Offroad-Tourenbücher von MDMOT mit GPS-Daten:

Sardinien Nord: <https://www.mdmot.com/Offroad-Sardinien-Nord.html>, 24 Euro

Sardinien OST: https://www.mdmot.com/Offroad_Sardinien.html, 24 Euro

Sardinien WEST: <https://www.mdmot.com/Offroad-Sardinien-West.html>, 24 Euro

Offroad-Sardinien-West.html, 24 Euro

Tour-Check

Dauer: 6 Tage

Distanz: 1360 km, davon 235 km offroad

Schwierigkeitsgrad: Mit Offroad-Erfahrung leicht bis mittelschwer (einige Teilstücke sind anspruchsvoll)

Ausrüstung

Motorräder: Umbauten auf Basis KTM 690 Enduro R

und Husqvarna 701 Enduro

Reifen: Pirelli MT21 Rallycross und Continental TKC 80

Gepäcksystem: Satteltaschen Mojave 2 (Giantloop), Tornado 2 Pack Sack (Enduristan), Rokstraps-Rok 1400 (Enduristan) und Mosko Moto Reckless 40 l

Fahrerausstattung

Helm: KTM Aviator 3 / Husqvarna Moto 9 MIPS Gotland

Jacke: KTM Racetech

Hose: KTM Racetech

Stiefel: Alpinestars Tech-10 /

Gaerne SG-12

